Nr. 181 Jahrgang 16

Montag, den 4. Juli 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem.
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

12 Regierungskommissare nach Dachau

Bürckel kündigt weitere Strafmaßnahmen an

Wien, 3. Juli. Gauleiter Bürckel hielt gestern abend eine Ansprache an die politischen Leiter von Steiermarck, in der er auf die von der Regierung eingesetzten Kommissare in verschiedenen Industrie- und Handelsunternehmen zu sprechen kam. Bürckel erklärte, daß unter ihnen eine Säuberungsaktion durchgeführt werden müsse, da sich herausgestellt habe, daß viele von ihnen Mein und Dein nicht unterscheiden können. 12 der Kommissare, die zum größten Teil aus Wien stammen, wurden ins Konzentrationslager nach Dachau geschafft.

Die nationalsozialistische Revolution, sagte Bürckel weiter, träte nunmehr in eine neue Phase. An die Stelle von Freudenrausch und Enthusiasmus müsse die Selbstdisziplin treten. Alle gesetzwidrigen Handlungen würden auf das schwerste bestraft werden. Zur Judenfrage in Oesterreich erklärte Bürckel, daß die Mehrzahl der inhaftierten Juden nicht wegen ihrer Nationalität, sondern wegen feindlicher Haltung dem Staat gegenüber der Freiheit beraubt wurde.

Denunzierung von Denunzianten

Bürckel war zu Ohren gekommen, daß ein Professor der Wiener Akademie der bildenden Künste entlassen wurde, und zwar wegen angeblicher politischer Unzuverlässigkeit. Er gab Weisung auf Untersuchung des Falles. Es stellte sich heraus, daß die gegen den Professor erhobenen Anschuldigungen in keiner Hinsicht berechtigt waren und seine Entlassung lediglich auf Grund von Denunziationen zustandekam. Der Gauleiter hat daher die Wiedereinstellung des Professors verfügt und den verantwortlichen Beamten entfernt.

Bei einer Besichtigung in der Wiener Gefangenenanstalt, die der Gauleiter durchgeführt hatte, wurde ein Fall festgestellt, in welchem ein Frontführer der Vaterländischen Front untergeordneten Ranges sich auf Grund einer Anzeige, die einer seiner früheren Amtswalter in der Vatedländischen Front erstattet hatte, in Haft befand. Der Betreffende wird aus der Haft entlassen, während der Anzeiger auf weitere Sicht in Haft genommen wurde.

Mit Hinweis auf diese beiden Fälle hat Bürckel bestimmt, daß für alle Zukunft jeder, ob Polizeibeamter oder Privatmann, eine Prämie von 50 RM erhält, wenn es durch seine Mitarbeit gelingt, einen Denunzianten zu fassen. Auf Weisung des Gauleiters und in Zusammenarbeit mit der Staatspolizei werden in den nächsten Tagen sämtliche Inschutzhaftnahmen und auch die Beschlagnahmungen einer Prüfung unterzogen. Es wird dabei in allen Fällen erwogen, ob die früher notwendige Maßnahme weiterhin dabei aufrechterhalten werden muß.

„Oesterreich ladet Euch ein". .

Wien, 3. Juli. Gauleiter Bürckel hat erneut einen Aufruf veröffentlicht, in dem die Bürger des Altreiches aufgefordert werden, die Kurorte Oesterreichs zu besuchen. Die Wiederholung des Aufrufes ist mit der sehr geringen Frequenz in den österreichischen Kurorten zu erklären.

Dänischer Visumzwang für Oesterreicher.

Wien, 3. Juli. Der dänische Generalkonsul gab bekannt, daß Oesterreicher, die nach Dänemark reisen, zuvor um ein Visum einkommen müssen. (Früher war das nicht nötig). Die Einreiseerlaubnis nach Dänemark wird jedesmal nur nach Begutachtung der dänischen Behörde in Kopenhagen erteilt werden.

Der braune Zöllner

Danzig, 3. Juli. Vom Danziger Strafgericht wurde der Assistent des Zollamtes in Kahlbude, Gustav Woltmann, wegen Veruntreuung von 6000 Danziger Gulden zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Woltmann gab an, das Geld für Parteizwecke verwendet zu haben.

Neue Intervention in Prag

London, 4. Juli. Die meisten Londoner Morgenblätter bringen eine Reutermeldung oder eine ähnliche Verlautbarung ihrer Prager Korrespondenten, daß England und Frankreich durch ihre Gesandten in Prag bei Hodza wiederum vorstellig wurden, die Lösung des Minderheitenproblems in der Tschechoslowakei zu beschleunigen.

Hodza verhandelt mit den Slowaken

Prag, 4. Juli. Heute Montag nachmittag um 15 Uhr wird Ministerpräsident Dr. Hodza die Vertreter der slowakischen Volkspartei zu einem Gespräch empfangen. Wie verlautet, wird die slowakische Volkspartei zu dieser Unterredung den Abgeordneten Dr. Tiso und den Generalsekretär der Volkspartei Abg. Dr. Sokol entsenden.

Japanischer Ziegenbock – Chinas Gärtner

Japan warnt vor der Besetzung der Hainan-Insel

Tokio, 4. Juli. Der Sprecher der japanischen Regierung nahm heute zu Berichten Stellung, die von einer Besetzung der südlich von der Hainan gelegenen Paracel-Inselgruppe durch französische oder anamitische Truppen wissen wollten. Der Sprecher erklärte, daß die japanische Regierung von einer Besetzung bisher nicht unterrichtet sei und keinerlei Nachrichten über eine bevorstehende Besetzung erhalten habe. **Auf alle Fälle werde aber die japanische Flotte die Vorgänge im Bezirk von Hainan mit aller Aufmerksamkeit verfolgen und bereit sein, die auf den betreffenden Inseln ansäßigen Japaner „zu schützen". Japan werde nicht davor zurückschrecken, gegebenenfalls die fremden Truppen zu entwaffnen. Japan bestreite ganz entschieden, dritten Staaten das Recht, die unter chinesischer Oberhoheit stehenden Inseln zu besetzen oder sonstwie in Anspruch zu nehmen.**

Die politischen Kreise in Tokio beurteilen die Lage vorläufig ruhig, darauf hinweisend, daß bisher nur unbedeutende französische oder indochinesische Polizeikräfte gelandet worden seien. Man betont in diesen Kreisen, daß angesichts des Konflikts mit China dritte Staaten alles vermeiden sollten, was zu einer weiteren Verschärfung der Lage beitragen könnte.

Tokio, 3. Juli. Die Agentur Domei meldet: Die Leitung der chinesischen Armee hat, um den Vormarsch der Japaner zu verhindern, beschlossen, den Schutzwall am Jangtse bei Hankou zu durchstechen. Die Chinesen wollen lieber die Stadt unter Wasser setzen, als sie in japanische Hände fallen lassen.

Acht Tote in Palästina

Jerusalem, 4. Juli. Die Erbitterung, die unter der jüdischen Bevölkerung infolge der Hinrichtung Ben Josefs hervorgerufen wurde, macht sich in blutigen Terrorakten Luft. So wurden in Jerusalem durch Bombenwürfe auf einen arabischen Omnibus und einzelne Feuerüberfälle auf den Hauptstraßen vier Araber getötet und 10 Personen verwundet. Auch in Jaffa wurden drei Araber erschossen und an der Stadtgrenze Tel-Avivs durch Bombenabwürfe ein Araber getötet und fünf verwundet.

Zwischenfall in der Kirche

„Das ist ein Jude!"

In der Kirche des Hl. Jacek in Warschau, an die vor einiger Zeit der katholische Pfarrer jüdischer Herkunft, Dr. Prof. Puder, berufen wurde, wurde Pfarrer Puder, als er sich auf die Kanzel begeben wollte, von einem Mann namens Rafal Michalski überfallen, der laut rufend: „Das ist ein Jude", auf ihn einzuschlagen begann. Etliche Kirchengänger überwältigten den Angreifer und übergaben ihn der Polizei. Die Katholische Presseagentur stellt hierzu fest, daß dieser Fall von einer Verwilderung der Sitten zeuge.

Der Streik auf Viktoria-Grube beendet

Die Ziele des Zentralen Bergarbeiterverbandes, die Belegschaft der Viktoria-Grube durch Hinzuziehung der Vorkommen der Grube „Flora" weiter zu beschäftigen, konnten nicht erreicht werden. Alles was erreicht werden konnte ist, daß die Kohlenkonvention nach langen Verhandlungen sich bereit erklärt hat, an die Streikenden eine Entschädigungssumme von insgesamt 260 000 Zloty zu zahlen. Mit der Auszahlung der Entschädigungen wurde heute begonnen, der Streik wurde am Sonnabend abgebrochen.

Eine feine Familie

Der Schwager Michalskis hat auch gestohlen.

Das Lubliner Appellationsgericht hat das **Urteil in** dem Prozeß des ehemaligen Finanzleiters von Krzemieniec, Stankowski, bekannt gegeben, der ein Schwager des zu 8 Jahren verurteiletn ehem. Departementsdirektors im Finanzministerium, Michalski, ist. Stankowski erhielt wegen Unterschlagung und Ueberschreitung seiner Machtbefugnisse 4 Jahre und 6 Monate Gefängnis.

GPU „säubert" GPU

Der Stachel im eigenen Fleisch.

London, 4. Juli. Wie der „Daily Expreß" meldet, hat die GPU jetzt eine neue „Säuberungsaktion" in der Fernöstlichen Armee und in der GPU selbst durchgeführt. Insgesamt seien 700 GPU-Beamte und Soldaten verhaftet worgen. Unter den Verhafteten befinden sich, meldet „Daily Expreß" weiter, Oberst Wasienkow, der persönliche Adjutant Marschall Blüchers, und General Lewandowski, der Artilleriechef in Wladiwostok. Der politische Leiter in Blüchers Stab, Kranshejew, sei bereits hingerichtet.

Der ungarische Besuch bei Mussolini

Budapest, 3. Juli. Von gutinformierter Seite erfährt man, daß Ministerpräsident Imredy und Außenminister Kanya ihren angekündigten Besuch in Rom zwischen dem 15. und 20. Juli erstatten werden. In politischen Kreisen wird erklärt, daß bei den Unterredungen mit Mussolini sämtliche großen Fragen der europäischen Politik und außerdem alle Spezialfragen, die sich für Ungarn und Italien aus den römischen Protokollen ergeben, zur Sprache kommen sollen. Als Zweck des ungarischen Besuches in Rom wird die Vorstellung Imredys bei Mussolini, eine weitere Annäherung zwischen Italien und Ungarn und die Vertiefung der Wirtschaftsbeziehungen hingestellt.

Politisches Sieb in Ungarn

Budapest, 3. Juli. Die Regierung hat bekanntlich beschlossen, eine Säuberungsaktion unter den Staatsangestellten durchzuführen. Alle öffentlichen Angestellten wurden nun aufgefordert, ihren Vorgesetzten mitzuteilen, welchen politischen Parteien sie angehören. Seitens des Innenministeriums wurde dem Oberbürgermeister von Budapest ein Verzeichnis jener Parteien übermittelt, denen öffentliche Angestellte nicht angehören dürfen. Es sind darunter alle Fraktionen der Pfeilkreuzbewegung aufgezählt, aber auch die sozialdemokratische Partei. Das Verbot erstreckt sich sowohl auf Beamte, wie auf alle sonstigen Angestellten der Staatsverwaltung wie auch der öffentlichen Betriebe.

Die Konferenz von Evian

wird das Flüchtlings-Problem lösen?

Paris, 3. Juli. Von der zurzeit in Paris weilenden amerikanischen Delegation zum Kongreß in Evian wurden Pressevertretern gegenüber Verlautbarungen über das Arbeitsprogramm und die Ziele der Konferenz gemacht. Die amerikanische Delegation stellt sich die Tagesordnung der Beratungen wie folgt vor:

1. Die Konferenz soll über Mittel beraten, die Ansiedlung von deutschen und österreichischen Auswanderern zu ermöglichen, wobei als Flüchtlinge nicht nur schon Personen anzusehen sind, die die Grenzen Deutschlands schon verlassen haben, sondern die auch jetzt noch auswandern möchten.

2. Jede in Evian vertretene Regierung soll eine vertrauliche Erklärung abgeben, die Angaben über folgende Fragen enthalten wird: die Linie der Emigrationspolitik des jeweiligen Staates, die Einwanderervorschriften und die Kategorie von Einwanderern, die die Staaten gewillt wären aufzunehmen.

3. Die Konferenz soll ein zwischenstaatliches Büro mit dem Sitz in einer der europäischen Hauptstädte ins Leben rufen, dessen Aufgabe es sein wird, an der Lösung des Flüchtlingsproblems zu arbeiten.

4. Die Konferenz in Evian soll für die Teilnehmerstaaten verpflichtende Beschlüsse fassen.

Wie bekannt, hat die amerikanische Regierung Staaten, die als Einwanderungsgebiet nicht in Frage kommen, nicht eingeladen. Von allen eingeladenen Staaten hat nur die **italienische** Regierung die Einladung nicht angenommen. Sie gab seinerzeit eine Erklärung ab, in der sie darauf hinwies, daß Italien mit Rücksicht auf die Freundschaft mit Deutschland von der Konferenz fernbleibe.

Die Einladung der amerikanischen Regierung zur Konferenz in Evian haben folgende Staaten angenommen: Belgien, Kanada, Costa-Rica, Kuba, Dänemark, Frankreich, England, Mexiko, Norwegen, Schweden, Schweiz, die Vereinigten Staaten von Nordamerika und die südamerikanischen Staaten.

Neue italienische Korps nach Spanien

Chamberlain kann sich zum „Erfolg" gratulieren.

Paris, 3. Juli. Die italienische antifaschistische Wochenzeitung „Giustizia e Liberta" in Paris, erhält aus Rom folgende Information über die italienische Intervention in Spanien:

„Der Krieg in Spanien ist gegenwärtig die Hauptsorge der faschistischen Regierung und hat zu einer Wiederaufnahme der Tätigkeit in italienischen militärischen Kreisen geführt. Der Faschismus möchte eine entscheidende Anstrengung machen und hat daher ein neues Expeditionskorps von etwa 40 000 Mann zusammengezogen, das zum Teil schon die italienischen Häfen verlassen hat, zum Teil auf seine Verschiffung in den Kasernen in der Nähe der Hafenstädte wartet. Ein beträchtliches Kontingent Kriegsmaterial aller Art wird das Expeditionskorps begleiten, vor allem ist die Entsendung von vorläufig 100 dreimotorigen Bombern vorgesehen, um die Lücken auszufüllen, die bei den letzten Aktionen entstanden sind.

Im Innern Italiens dauert die Werbung für Spanien an, da man der Auffassung ist, die endgültige Anstrengung werde die Entsendung weiterer Verstärkungen notwendig machen. Die Organe der faschistischen Partei sind mit der Anwerbung betraut, die sie in Uebereinkunft mit den Militärkommandos in den Provinzhauptstädten durchführen. Jede Provinz-Föderation des Fascio muß eine gewisse Anzahl „Freiwillige" stellen, die für sechs Monate zu den folgenden Bedingungen angeworben werden: Entschädigung von 2000 Lire für jeden Legionär nach Unterzeichnung des Werbevertrages; 600 Lire im Monat für die Familien der „Freiwilligen" für die ganze Dienstzeit in Spanien. Jedem Legionär wird die Ansiedlung als Arbeiter oder Bauer nach dem Ende des Krieges versprochen.

Franco kapert russisches Petroleum

Paris, 3. Juli. Aus Saragossa wird gemeldet, daß der Aufstandischerkreuzer „Canarias" in der Nähe von Valenzia den sowjetrussischen Petroleumdampfer „Czernow" angehalten und zum Anlaufen des Hafens Malaga gezwungen habe. Der russische Dampfer hatte 60 000 Hektoliter Naphtha an Bord.

Salamanca, 3. Juli. Der nationale Vormarsch in Richtung Sagunt, meldet der Heeresbericht der Aufständischen, gehe weiter. In den letzten zwei Tagen seien an der Teruelfront über 200 Quadratkilometer Terrain besetzt worden.

Sowjetprotest gegen die Befestigung Sachalins

Moskau, 3. Juli. Wegen der Beschlagnahme des Sowjetschiffes „Refrigerator Nr. 1", das in der Meerenge La Perouse zwischen der Insel Hokkaido und der Insel Sachalin am 31. Mai Schiffbruch litt und der Verhaftung der Bemannung hat die Sowjetbotschaft in Tokio dem japanischen Außenministerium mehrere Proteste überreicht und die sofortige Freigabe des Schiffes verlangt. Der sowjetrussische Geschäftsträger in Tokio Smetanin überreichte dem japanischen Außenminister Ugaki eine Note, in der es heißt, daß die japanischen Behörden, statt dem gestrandeten Schiff Hilfe zu gewähren, es beschlagnahmten und die gerichtliche Verfolgung des Schiffskapitäns Bykowski einleiteten. Der Sowjetgeschäftsträger Smetanin bemerkt ferner in der Note, daß sich Japan im Artikel 9 des Vertrages von Portsmouth verpflichtet habe, auf der Insel Sachalin und den umliegenden Inseln keine Befestigungen zu bauen sowie die freie Schiffahrt auf der Meerenge La Perouse nicht zu behindern. Die Sowjetregierung betrachtet daher die Errichtung einer befestigten Zone in der genannten Bucht als eine Verletzung des Vertrages von Portsmouth.

Hitler schreibt ein neues Buch.

„Daily Herald" kündigt das Erscheinen eines neuen Buches von Adolf Hitler an.

Wozu die ungarische Armee da ist . . .

Budapest, 4. Juli. General Ratz erklärte in einer Rede in seinem Wahlbezirk, daß die Regierung ihr „nationales Aufbauprogramm" unter dem Schutz einer starken Armee durchführen wolle.

Aus Welt und Leben

Acht katholische Missionare von Japanern getötet

Die japanischen Behörden haben zugegeben, daß es japanische Soldaten waren, die im Oktober vergangenen Jahres in der Stadt Tschentinfu in der Provinz Hopei einen holländischen Bischof und acht andere katholische Priester getötet haben. Unter ihnen waren ein Tschechoslowake und drei Franzosen. Die japanische Armee versprach, an der Stelle, wo sich die Tragödie abgespielt hat, ein Denkmal zu errichten, auf welchem sie in einer Aufschrift in chinesischer Sprache ihr Bedauern aussprechen wird.

Die sprechende Autohupe

Ein Wächter des Sante-Gefängnisses, der während des Krieges Radiotelegraphist gewesen war, hörte während der Mittagszeit in der Nähe des Gefängnisses fortgesetzt ein Auto hupen. Sehr bald merkte er, daß es sich um ausgesprochene Morsezeichen handelte, und er „las" sie gewohnheitsgemäß ab. Aber er verstand den Sinn nicht, jedoch war es klar, daß es sich um eine Botschaft handelte. Das Hupen schloß mit den Worten „Auf Wiedersehen, Papa". Noch rechtzeitig konnte der Mann das hupende Auto stellen. Es hatte an den um diese Zeit menschenleeren Boulevard Arago geparkt, und zwar unmittelbar an der Mauer des Gefängnisses. Darin saßen eine Frau und ein vierzehnjähriger Knabe, der die Hupe bedient hatte: es handelte sich um die Frau und den Sohn eines in der Sante sitzenden Gefangenen namens Chipot, der zu mehreren Jahren Gefängnis wegen Betrügereien verurteilt ist. Seine Zelle liegt unmittelbar hinter der Stelle der Mauer, an der das Auto stand, so daß er das Autohupen-Telegramm bestimmt hat abhören können.

Universität für Schwarze in Ostafrika

Die Engländer haben beschlossen, einen Betrag von 100 000 Pfund für die Errichtung einer Hochschule für die Eingeborenen in Ostafrika zur Verfügung zu stellen. Die Hochschule soll es den Schwarzen ermöglichen, Aerzte, Rechtsanwälte, Diplomlandwirte und Ingenieure heranzubilden und damit die Verwaltung des Landes durch die Schwarzen selbst vorzubereiten.

Alte Jungfern verlangen Pension.

Der Kampf der alten Jungfern um die Erreichung einer staatlichen Pension findet immer größere Sympathien, namentlich in den in England bekanntlich sehr einflußreichen kirchlichen Kreisen. Schon vor einigen Wochen kam es zu einer Manifestation im Hyde-Park, an der etwa 10 000 unverheiratete ältere Damen teilnahmen. Jetzt fand die erste öffentliche Versammlung des Verbandes unverheirateter Frauen statt. Die Vorsitzende und Führerin der Bewegung, eine Miß White, teilte mit, daß man mit mindestens 125 000 Frauen in England rechnen müsse.

Lodzer Tageschronik

Zwei Lodzer tödlich verunglückt

Autounfall vor Sieradz. — 6 Verletzte.

Gestern nachmittag stieß das Auto des Lodzer Rechtsanwalts Nippe 6 Kilometer vor Sieradz mit einem kommenden Taxi zusammen. Die Folgen des Zusammenpralles waren schrecklich.

Von den vier Insassen des Lodzer Wagens (Rechtsanwalt Nippe, Stadtrichter Fichtenholz, die 19jährige Zofia Tarnowska und Chauffeur Stanislaw Zientek) war Richter Fichtenholz auf der Stelle tot, der Wagenführer Zientek, Lodz, Pierackistraße 5 wohnhaft, verstarb im Sieradzer Krankenhaus. Rechtsanwalt Nippe und das junge Mädchen wurden am Kopf bedenklich verletzt, doch verließen sie auf eigenen Wunsch das Krankenhaus von Sieradz, um nach Lodz zurückzukehren.

Der Chauffeur des Sieradzer Autos Kazimierz Trembacz ist schwer verletzt. Ihm wurden alle Zähne ausgeschlagen, außerdem trug er einen Kiefernbruch davon. Die drei Insassen dieses Wagens kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Leichen der beiden Toten werden heute nach Lodz gebracht, die Beerdigung dürfte morgen erfolgen. Die von dem tragischen Unglück benachrichtigte Lodzer Untersuchungspolizei nahm sofort die Untersuchung auf.

Wie Augenzeugen aussagen, soll sich das Unglück auf folgende Weise zugetragen haben: Chauffeur Zientek fuhr mit großer Geschwindigkeit links an einem Bauernwagen vorbei. In demselben Augenblick kam von vorn das erwähnte Sieradzer Taxi heran. Trembacz verlor vor Schreck die Gewalt über den Wagen und fuhr im Zickzack dem Lodzer Auto entgegen. Zientek bremste mit aller Gewalt, doch war es schon zu spät. Die Wagen prallten aneinander. Das Lodzer Auto, Marke Steyer, Eigentum des Rechtsanwalts Nippe, wurde ganz und gar zertrümmert.

Beschlagnahmt

Die gestrige Nummer der „Volkszeitung" wurde wegen Abdruck einer Meldung aus dem Warschauer „Dziennik Ludowy" beschlagnahmt.

Die Ziegeleien arbeiten wieder.

Gestern fand eine Versammlung der Ziegeleiarbeiter statt, die zu dem von der Verbandsleitung unterzeichneten Abkommen mit den Unternehmern Stellung nahmen. Der Bericht der Streikkommission wurde von den Versammelten zur Kenntnis genommen und die erzielte Einigung gutgeheißen. Heute wird in allen Ziegeleien wieder gearbeitet werden.

Fischvergiftung zweier Familien

Im Hause Wolborska 32 erlitt die hier wohnhafte Familie Sztarkman, die aus den Eheleuten und 9 Kindern besteht, eine schwere Vergiftung nach dem Genuß eines Fisches. Zu den Erkrankten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die alle 9 Personen in ein Krankenhaus überführte.

Ein zweiter Fall von Fischvergiftung ereignete sich im Hause Pomorska 25. Hier erkrankten die Eheleute Itta und Moses Zylbersztajn nach dem Genuß verdorbenen Fisches. Auch hier stellte der Arzt der Rettungsbereitschaft einen ernsten Zustand der Erkrankten fest, so daß auch sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten.

. . . Ursache unbekannt.

In ihrer Wohnung Pabianicka 41 trank die 24jährige Josefa Stankiewicz in selbstmörderischer Absicht Karbol. Zu der Lebensmüden wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die sie in ein Krankenhaus schaffte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist unbekannt.

Die 26jährige Genowefa Szendlas, Wrzesnienskastraße 136, trank in ihrer Wohnung Salzsäure. Die Lebensmüde wurde in ernstem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt. — In der Zawadzka 21 trank der 35jährige Wolf Altman eine unbekannte giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft erwies ihm Hilfe.

Noch eine Vergiftung.

Eine bisher ungeklärte Vergiftung wurde im Hause Brzezinska 21 verzeichnet. Nach dem Mittagessen erkrankte der hier wohnhafte 29jährige Majlech Szulman und dessen drei Kinder sowie ein zu Besuch weilendes Verwandtenkind. Der Zustand der Vergifteten war so ernst, daß alle ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Eine Untersuchung ist im Gange, um die Ursache der Vergiftung festzustellen.

Vom Gerüst gestürzt.

In der Petrikauer 92 fiel der 42jährige Leon Juszkiewicz, wohnhaft Wlodzimierska 42, vom Baugerüst. Er erlitt Bein- und Rippenbrüche sowie eine Gehirnerschütterung. Er wurde in ernstem Zustand in ein Krankenhaus übergeführt.

Der blaue Sonntag

In der Abramowskistraße 38 wurde die 67jährige Marianna Korszlak durch einen Schlag mit einer Flasche am Kopf verletzt.

Der 22jährige Friseurgehilfe Bernard Grzelak, wohnhaft Czarkowska 12, zettelte in betrunkenem Zustand vor dem Hause Lutomierska 119 eine Schlägerei an. Er wurde hierbei gehörig verprügelt.

Während einer an der Ecke Nowomiejskastraße und Plac Wolnosci entstandenen Schlägerei wurde der 25jährige Stanislaw Kowalski, wohnhaft Graniczna 29 in Zlotno, am Kopf und an der Brust verletzt.

In der Brzezinska 159 wurden dem 38 Jahre alten Wegeaufseher Antoni Krzepinski, Limanowskistraße 135, während einer Schlägerei mehrere Rippen und ein Arm gebrochen.

In allen diesen Fällen wurde die Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen.

Aus der Straßenbahn gestürzt.

Vor dem Hause Kilinskistraße 97 fiel der aus Tomaschow nach Lodz gekommene Binem Bermanski aus der Straßenbahn. Er erlitt allgemeine Verletzungen.

Brandstiftung.

In der Nacht zu Sonntag brach gegen 20 Uhr in dem Viehfutterlager des Walenty Nowacki, Rokiciner Landstraße 35, Feuer aus. An den Schuppen, in welchem sich das Futterlager befand, grenzte ein hölzernes Wohnhaus. An die Brandstelle eilten der 4. und der 10. (Widzewer) Löschzug der Feuerwehr. Es war nicht mehr möglich, den in hellen Flammen stehenden Lagerschuppen zu retten. Auch von dem Wohnhaus blieb nicht viel übrig. Der Brandschaden beträgt gegen 20 000 Zloty. Die Untersuchung ergab, daß das Feuer von verbrecherischer Hand angelegt wurde. Die Polizei hat energische Nachforschungen angestellt.

Ein zweiter Brand wurde im Hause Radwanska 5 verzeichnet, wo in einem Kellerraum alte Möbelstücke in Brand geraten waren. Der 4. Löschzug unterdrückte den Brand nach kurzer Zeit.

Ueberraschungen in der Liga

LKS remisiert mit Ruch — Smigly besiegt Warta

Der gestrige Ligasonntag war reich an Ueberraschungen. Ganz unverhofft mußten sowohl Cracovia wie auch Warta auf eigenem Boden Niederlagen gegen Warszawianka und Smigly hinnehmen. Desgleichen verlor einen Punkt der Tabellenerste Ruch in Lodz gegen den diesmal sehr ehrgeizig kämpfenden LKS. Die übrigen Ligaspiele endeten mit wohlverdienten Siegen der Wisla über Polonia und des AKS über Pogon.

Durch die gestrigen Ergebnisse wurden einige Korrekturen in der Tabelle notwendig. Ruch führt zwar weiterhin den Reigen an, aber Warszawianka hat sich mit gleicher Punktzahl auf den zweiten Platz vorgeschoben. AKS und Wisla sind ebenfalls etwas nach vorn gerückt, desgleichen auch Smigly. Zurückgefallen sind Cracovia, Warta und Pogon.

LKS — Ruch 2:2 (0:1).

LKS hatte gestern Glück. Nicht nur daß er im Kampf mit dem gefährlichen Oberschlesier ein ehrenwertes Unentschieden erzielen konnte — auch in finanzieller Hinsicht Dem Spiel wohnten gegen 6000 Personen bei, die diesmal mit der Leistung der Lodzer Mannschaft zufrienden sein konnten. Wenn LKS auch einen Punkt verlor, so präsentierte er sich gestern bedeutend besser, als in den letzten Spielen. Die ganze Mannschaft kämpfte aufopferungsvoll und ehrgeizig, so daß schließlich auch der Erfolg nicht ausbleiben konnte. Wenn die Form des LKS anhält, so kann man berechtigte Hoffnungen haben, daß es ihm bald gelingen wird, der gefährlichen Abstiegszone zu entkommen.

Ruch kam nach Lodz ohne das bekannte Duett Wilimowski—Wodarz. Er lieferte dennoch ein ausgezeichnetes Spiel und war besser als sein Gegner. Das Spiel war interessant und reich an Ueberaschungen. LKS hat den Anstoß und schon in der ersten Minute muß der Ruch-Tormann energisch eingreifen. LKS ist leicht überlegen und Koczewski hat wiederholt Gelegenheit, auf das Tor zu schießen. Nach einer halben Stunde macht sich Ruch von der Belagerung frei. In der 37. Minute bei einem Gedränge am Tore des LKS kann Malcherek einen scharfen Schuß abgeben und obwohl der Lodzer Tormann schön interveniert, landet der Ball dennoch im Netz. Jetzt ist Ruch die aggressivere Mannschaft, aber es bleibt bei 1:0 bis zur Pause.

Nach Seitenwechsel nimmt der Kampf einen sensationellen Verlauf. Schon in der 3. Minute nutzt Koczewski ein Torgedränge aus und erzielt das Ausgleichstor. Einige Minuten darauf macht ein Ruch-Verteidiger im Strafraum einen Fehler und der vom Schiedsrichter diktierte Strafstoß wird von Lewandowski in ein Tor verwandelt. LKS führt somit 2:1. Die Kräfte des LKS sind aber nun erschöpft und die Mannschaft läßt stark nach. Ruch wird immer gefährlicher, und Angriff folgt auf Angriff. In der 10. Minute kann Andrzejewski einen scharfen Ball glücklich abwehren, aber in der 17. Minute muß er einen Bombenschuß Petereks durchlassen. Beiden Mannschaften liegt daran, das unentschiedene Ergebnis zu halten, wodurch das Spiel etwas an Spannung verliert. In den letzten Spielminuten hat Ruch einige günstige Gelegenheiten, die aber verpaßt werden.

AKS — Pogon 3:1 (3:0).

Chorzow. Ein uninteressantes Spiel. Zwei Tore für AKS fallen durch Selbstmörder. Das dritte Tor schießt Piontek, so daß nach 25. Minute das Ergebnis auf 3:0 lautet. Bald darauf wird Majewski (Pogon) verletzt und muß das Spielfeld verlassen. Pogon spielt bis zum Schluß mit 10 Mann. Die Lemberger erzielen ihr Ehrentor 4 Minuten vor dem Schlußpfiff durch einen Freistoß.

Wisla — Polonia 3:2 (0:1).

Warschau. Polonia hat kein Glück in dieser Saison. Auch gestern mußte sie wieder die Punkte an den Gegner abgeben, obwohl sie bereits 2:0 führte und sich als Siegerin gebärdete. Wisla war aber technisch besser und in der Schlußphase stark überlegen.

Smigly — Warta 3:2 (0:1).

Posen. Der Ligeneuling lieferte in Posen ein aufopferungsvolles Spiel bis zum Schlußpfiff und stand in Aktivität mit Warta auf gleicher Stufe. In der 36. Minute kann Warta durch Gendera ihr erstes Tor schießen.

Nach der Pause stellt Smigly schon in der 4. Minute den Ausgleich her. Wilno ist noch zweimal in der 9. und 17. Minute durch Bijok und Tatus erfolgreich und führt bereits 3:1. Das zweite Tor für Warta schießt Nawrot in der 29. Minute. Warta hat Chancen, den Ausgleich herzustellen, aber Scherfke verschießt den Elfmeter.

Warszawianka — Cracovia 3:1 (2:1).

Krakau. Im letzten Spiel vor der Sommerpause mußte Cracovia eine empfindliche Niederlage hinnehmen. Warszawianka hat verdient gesiegt. Sie war durchweg die bessere und aggressivere Mannschaft. Ihre Läuferreihe versah den Sturm mit schönen Bällen, und Martyna in der Verteidigung war nicht kleinzukriegen. Schwach, ja sehr schwach spielte dagegen Cracovia, die sich auch zu keiner einheitlichen Aktion aufraffen konnte. Obendrein hatte Pawlowski im Tore noch seinen schlechten Tag und es ist daher kein Wunder, wenn der Polenmeister auf eigenem Boden eine Niederlage hinnehmen mußte.

In Führung kommt Warszawianka bereits in der 4. Minute durch Pyrich. In der 20. Minute schießt Swiecki den zweiten Treffer. Cracovia revanchiert sich mit einem Tor durch Madryga. Nach der Pause kann Warszawianka noch ein Tor durch Smoczek erzielen. Die Gegenangriffe der Cracovia werden bereits von der Läuferreihe oder von der Verteidigung abgewiesen.

Union-Tourings erster Sieg

in den Ligaaufstiegsspielen

Am gestrigen Tage kamen die ersten sechs Spiele der Bezirksmeister um den Aufstieg in die Landesliga zum Austrag. Die Spiele zeitigten einige Siege, aber auch einige ganz überraschende Niederlagen. So verlor in der Lodzer Gruppe die Warschauer Legia gegen die Lubliner Unia und in der Lemberger Gruppe verlor Czarni gegen Rewera.

Der Lodzer Meister Union-Touring hat sein diesjähriges Debüt mit Erfolg bestanden. Er holte sich in Dombrowa einen zwar knappen aber verdienten Sieg über einen Gegner, den er bisher nicht kannte.

Union-Touring — Zaglembie 2:1 (1:0).

Beide Bezirksmeister traten zu diesem ihren ersten Kampf mit den kompletten Mannschaften an. Das Spiel war aber wenig interessant und die Aktionen hemmte noch der durch den Regen aufgeweichte Boden. In der letzten Minute der ersten Halbzeit gelingt es Seidel, eine Vorlage des Swientoslawski in ein Tor zu verwandeln. Gleich nach Wiederbeginn gleichen die Wirte aus. In der 66. Minute kann Michalski II das zweite Tor für UT schießen.

Unia — Legia 1:0.

Unia war besser als die Warschauer Legia und siegte verdient. Das einzige Tor des Tages schoß der Rechtsaußen Christ.

Die übrigen Ergebnisse lauten:

Rewera — Czarni 1:0
Slonsk — Gryf 3:0
Makkabi — Pogon 1:1
WKS Grodno — WKS Rowne 3:2

Josef Kapiak Sieger

in der Fernfahrt zum Meere.

Gestern wurde die letzte Etappe der Fernfahrt von Kutno nach Warschau über 158 Kilometer ausgetragen. Am Start in Kutno erschienen nur 20 Fahrer. Beendet haben das Rennen 15. Die letzte Etappe war eine einzige große Jagd. Gleich hinter Kutno unternahm Hoffschneider einen Ausreißversuch, der ihn auf einige Minuten vom Trupp abbringt. Er wird aber verfolgt und auf dem 70. Kilometer eingeholt. Als Erster trifft in Warschau Josef Kapiak in 4 Stunden 43 Min. 50 Sek. ein, dicht gefolgt von Golomb. Dann folgen Hoffschneider (4:47:30), Leskiewicz, Bienko, Kudlak, Rzeznicki, Zagorski.

In der allgemeinen Klassifikation siegte Josef Kapiak, der für die 1500 Kilometer des Rennens 34 St. 46 Min. 25,8 Sek. benötigte. Die weiteren Plätze belegten: 2. Wasilewski 34:57:29,2, 3. Starzynski 35:01:3, 4. Leskiewicz (LKS) 35:27:13,8, 5. Koper 35:29:40,4, 6. Kudlak 35:49:27,8, 7. Bienko 35:53:06,4, 8. Zagorski 36:00:14, 9. Trzankowski, 10 Rzeznicki, 11. Golomb, 12 Hoffschneider.

Polnische Ringer verlieren in Budapest.

Das in Budapest ausgetragene Ländertreffen im Ringen zwischen Polen und Ungarn endete mit einem hohen 6:1-Sieg der ungarischen Staffel. Den einzigen Sieg für die polnischen Farben errang Swientoslawski im Leichtgewicht.

Lodzerinnnen siegen in Kattowitz in der Leichtathletik.

In Kattowitz kam gestern ein leichtathletisches Treffen der Frauen zwischen den Bezirken Oberschlesien und Lodz zum Austrag. Es siegte der Lodzer Bezirk im Verhältnis 61:49.

Deutschland — England 10:6

Der von Sonnabend auf Sonntag verlegte Boxländerkampf zwischen Deutschland und England fand im Beisein von 16 000 Zuschauern statt und endete mit einem 10:6-Siege für Deutschland.

Die Einzelergebnisse sind folgende: Russel (E) besiegt Obermauer nach Punkten, Wilke (D) besiegt Pottinger, Gallie (E) besiegt Jaro, Nürnberg (D) besiegt durch k .o. Powell, Webster (E) besiegt Fluß, Baumgarten (D) besiegt durch k. o. Harrington, Vogt (D) besiegt Brown und Runge (D) besiegt Preston.

Deutschland — Frankreich 86:39.

Das gestern im olympischen Stadion in Paris zum Austrag gekommene leichtathletische Ländertreffen zwischen den Auswahlmannschaften von Frankreich und Deutschland endete mit einem 86:39-Sieg für die deutschen Farben. Frankreich konnte nur im Stabhochsprung den ersten Platz belegen, während in allen anderen Konkurrenzen die ersten Plätze an Deutschland fielen.

SV Hannover — deutscher Fußballmeister

Schalke verlor 4:3.

In Berlin kam gestern das Wiederholungs-Endspiel um die deutsche Fußballmeisterschaft zwischen Schalke 04 und SV Hannover 96 zum Austrag. Nach Ablauf der normalen Spielzeit stand das Treffen 3:3. In der Verlängerung konnten die Hannoveraner ein weiteres Tor schießen, wodurch sie das Spiel und somit auch die Meisterschaft gewannen.

Radio-Programm

Dienstag, den 5. Juli 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Schallpl. 6,45 Gymnastik 12,03 Mittagssendung 14,15 Konzert 15,15 Märchen 16 Konzert aus Wilno 17,15 Schallpl. 17,50 Sport 18,10 Märsche 19 Lipowska singt 19,30 Zur Unterhaltung 21,10 Chorgesang 22,05 Konzert.

Kattowitz.
13,50 Nachrichten 15,10 Mitteilungen 17 Schallpl. [illegible] Nachrichten.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 10,30 Kindergarten 12 Konzert 14 Schallpl. 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Fröhliches Ballett 22,30 Nachtmusik.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Werkkonzert 14,15 Kurzweil 16 Musikal. Spaziergang 21,45 Kleines Konzert 22,35 Konzert.

Wien.
12 Konzert 14,10 Schallpl. 16 Konzert 19,10 Kleines Abendkonzert 22,30 Unterhaltung und Tanz.

Prag.
12,40 Orchesterkonzert 13,50 Schallpl. 20,10 Orchesterkonzert 23,05 Schallpl.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd. Dienstag, den 5. Juli, um 8 Uhr abends, Sitzung der Verwaltung und der Vertrauensmänner.

Lodz-Süd. Jahresversammlung. Sonnabend, den 9. Juli, um 7 Uhr abends, im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin findet die diesjährige Jahresversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder der Ortsgruppe wie auch der Sänger des Männerchores ist Pflicht.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Judeich

(84. Fortsetzung)

Am liebsten wäre sie sofort zu Michael gelaufen, hätte sich ihm an die Brust geworfen und ihm alles bekannt, auch das, daß sie ihn mit ihrem Schweigen nur habe schonen wollen.

Sie konnte den Gedanken aber nicht ausführen, denn urplötzlich erschien ihr Mann wieder im Zimmer. Er war bereits im Ueberzieher und hielt den Hut in der Hand. „Es ist am besten, ich bespreche gleich alles mündlich an Ort und Stelle und fahre in die Stadt. Der Wagen steht bereits vor der Tür. Leb wohl." Flüchtig nur reichte er ihr die Hand. Nicht wie sonst verabschiedete er sich mit einem Kuß.

* * *

Spät, sehr spät kehrte Straten diesen Abend nach Hause zurück.

Er hatte, um seine Gedanken zu betäuben und abzulenken, sofort lange Unterredungen mit seinen Beamten und Betriebsführern gehabt und sich über alles eingehend Bericht erstatten lassen. Dann war er noch stundenlang allein in seinem Privatbüro geblieben und hatte alles erledigt und aufgearbeitet, was er auf seinem Schreibtisch vorgefunden. Er war nicht einmal zum Abendbrot in irgendein Restaurant oder eine Weinstube gegangen, sondern hatte sich einen kleinen Imbiß aus der Kantine heraufholen lassen. Da mit Nachtschicht gearbeitet wurde, war diese dauernd in Betrieb.

Er hoffte, daß Anne-Christa bei seiner Heimkehr schon schliefe, denn er wollte am heutigen Abend einer längeren Unterhaltung mit ihr überhoben sein. Das letzte Gespräch, das er mit ihr geführt, und ihr Verhalten dabei hatte seinen Verdacht, daß sie ihm etwas verheimliche, das in jenem Brief stand, nicht glaubte, so war doch eine tiefe Beunruhigung, eine kaum zu bändigende Angst in ihm — und dann wieder Scham und beinahe Verachtung gegen sich selber, daß er überhaupt an Anne-Christa zweifelte. Fügte er der geliebten Frau nicht eine tiefe Kränkung und Beleidigung zu mit seinem Verdacht? Ein einziges offenes Wort seinerseits — eine Frage — und alles hätte sich gelöst. Warum hatte er sie nicht gleich gestellt? Warum hatte er sich durch seine krankhafte, unberechtigte Eifersucht solche Qualen geschaffen? Morgen früh gleich wollte er Anne-Christa alles beichten und ihr abbitten, was er in Gedanken an ihr gesündigt hatte.

Es hatte aufgehört zu regnen, aber kein Stern schimmerte am dunklen Nachthimmel. Die kühle, feuchte Luft, die zu dem geöffneten Fenster des Wagens hereinströmte, tat Straten wohl. Tief atmete er sie ein.

Die Straße machte eine Biegung, jetzt sah er zwischen den Bäumen sein Haus. Kein Lichtschein schimmerte aus seinen Fenstern. Also schlief Anne-Christa bereits. Das war gut! Ganz leise und vorsichtig wollte er sein, damit sie nicht erwache. Er fühlte sich todmüde und wie zerschlagen an allen Gliedern. Er sehnte sich nach Ruhe, Schlaf und — Vergessen. Doch als der Wagen vor der Haustür hielt, sah er, daß das Wohnzimmer hell erleuchtet war. Anne-Christa hatte sich also doch noch nicht zur Ruhe begeben. Sie hatte auf ihn gewartet, obgleich es schon nach Mitternacht war.

Anne-Christa hatte den Gatten kommen hören, aber sie war ihm nicht entgegengegangen. Irgendein unbestimmtes Gefühl hielt sie davon ab. Die Hand, die sie ihm zum Gruße reichte und die er flüchtig an seine Lippen zog, war eiskalt. Der Ausdruck ihres Gesichtes sehr ernst.

„Du bist noch auf, Anne-Christa?"

„Ja, ich habe auf dich gewartet, Michael, weil ich mit dir sprechen muß. Heute abend noch — es läßt mir keine Ruhe — ich muß dir ein Geständnis machen."

Schwer ließ Straten sich in einen Sessel fallen.

Also doch! Jetzt kam es also. Seine Hände ballten sich zu Fäusten. Die Nägel gruben sich tief in das schmerzende Fleisch.

„Ein Geständnis?"

„Anne-Christa nickte.

„Bitte!" stieß er rauh hervor, „aber keine langen Reden — mache es kurz."

„Das werde ich auch. Ich habe ja aus deinem Benehmen ersehen, daß du bereits alles weißt."

Er beugte sich vor, starrte sie fassungslos an, als habe er nicht recht gehört. Seine Lippen vermochten kaum die Worte zu formen.

„Es ist also wahr?"

„Ja, Michael — alles." Anne-Christa stockte einen Augenblick, denn ein Ausruf, der wie ein Stöhnen klang, war an ihr Ohr geschlagen. Sie sah, wie das Gesicht ihres Mannes dunkel aufglühte. Ihr Herz erbebte. So tief traf es ihn? Mit leiser Stimme fuhr sie fort: „Ich hätte es dir wohl heute gleich sagen müssen. Ich tat es aber nicht, denn du warst sehr erregt. Ich wollte dich erst ruhiger werden lassen. Aber ein Aufschieben dieser Aussprache, die doch zwischen uns kommen muß, hat keinen Zweck. So habe ich mich entschlossen, gleich jetzt alles mit dir zu besprechen. Aber ich bitte dich, Michael, nimm es nicht so furchtbar schwer."

„Wenn ich das nicht täte, liebte ich dich nicht und wäre ein Ehrloser."

„Michael, glaubst du denn nicht, daß ich selber furchtbar darunter gelitten habe und noch leide? Wir müssen uns aber mit der Tatsache abfinden, so schlimm sie auch ist."

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute keine Vorstellung
Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Uhr Dame von Maxim
Kammer-Theater. Heute 8.30 Uhr abends Jüdische Operette
Casino: Mit dem Lächeln auf den Lippen
Corso: I. Herrscherin der Wüste II. Frühling der Verliebten
Europa Der Mensch, der das Gedächtnis verlor
Grand-Kino: Abenteuer bei Paris
Metro: Die blaue Mannschaft
Mirat: Die drei Vagabunden
Palace: Sekretärin ihres Mannes
Przedwiośnie: Die Sackgasse
Rakieta: Hinter dem Vorhang
Rialto: Sherlock Holmes und Dr. Watson

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—
Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101